

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

99. Sitzung

Berlin, Mittwoch, den 24. März 2004

Tagesordnungspunkt 2:

Fragestunde

(Drucksachen 15/2726, 15/2738)

8833 C

Anlage 14

Zahl der Personen mit einer anerkannten Berufskrankheit der Berufskrankheitsnummer 1317

MdIANfr 35 **Petra Pau** fraktionslos

Antw PStSchr Dr. Ditmar Staffelt BMWA

8884 A

Anlage 14

Antwort

des Parl. Staatssekretärs Dr. Ditmar Staffelt auf die Frage der Abgeordneten **Petra Pau** (fraktionslos) (Druck-sache 15/2726, Frage 35):

Wie viele Menschen in der Bundesrepublik Deutschland sind nach Kenntnis der Bundesregierung berufsbedingt Lösungsmitteln ausgesetzt, und wie viele Menschen dieser Expositionsgruppe haben eine anerkannte Berufskrankheit mit der Berufskrankheitsnummer 1317 entwickelt?

Lösungsmittel kommen in nahezu allen Branchen der gewerblichen Industrie einzeln oder in Gemischen mit anderen Lösungsmitteln zur Anwendung, zum Beispiel beim Reinigen und Entfetten in der Metall-, Textil- und Kunststoffindustrie, als Lösungsmittel für Farben, Lacke, Klebstoffe, Holzschutzmittel, Gummilösungen und zum Abbeizen, bei zahlreichen chemischen Reaktionen als Ausgangs- oder Zwischenprodukt oder als Lösungsvermittler. Die Bundesregierung hat keine Kenntnis über die genaue Zahl der Menschen, die Lösungsmitteln berufsbedingt ausgesetzt sind; aufgrund des breiten Anwendungsspektrums ist jedoch von einer großen Zahl exponierter Menschen auszugehen. Die Zahl der Anerkennungen von Berufskrankheiten mit der Berufskrankheitsnummer 1317 (Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische) beträgt für das Jahr 2000: 18 Fälle, für das Jahr 2001: 15 Fälle, für das Jahr 2002: 10 Fälle.